

BLICKPUNKT

Wiggertal

WIGGERTAL Gemeindevertrag ist unter Dach und Fach

Sieben Gemeinden spannen mit der Musikschule «Klangwelt Wiggertal» zusammen. Vor Kurzem fand die Vertragsunterzeichnung statt.

SEITE 16

WIGGERTAL Das Warten hat sich gelohnt

Zwei Jahre verspätet konnte die Wiggertaler Blaskapelle ihr 35-Jahr-Jubiläum feiern. Dies mit hochkarätigen Gästen auf der Bühne.

SEITE 17



Küchenchef Bruno Wicki und sein Team beim Service zum Bankettessen.



Gemeindepräsident Markus Riedweg versucht sich am Rollator-Parcours. Fotos Astrid Bossert Meier

Seit 30 Jahren «zäme unterwegs»

DAGMERSELLEN Mit einem grossen Fest feierte das Alterszentrum Eiche am Sonntag Geburtstag. Gegen 500 Personen feierten mit, besuchten den Festgottesdienst, liessen sich kulinarisch verwöhnen oder versuchten sich auf dem Rollator-Parcours – darunter auch der Gemeindepräsident.

von Astrid Bossert Meier

«Zäme unterwegs». Das Motto des 30-Jahr-Jubiläums ist unübersehbar an diesem verregneten Festsonntag: Schuhe in allen Formen und Farben schmücken das Alterszentrum Eiche und das Festzelt. So bunt wie die Schuhe ist das

Festprogramm. Dieses sorgt dafür, dass die Bewohnenden und Gäste an verschiedenen Orten «zäme unterwegs» sein können.

Füreinander da sein

Das Festprogramm beginnt am Vormittag mit einem Gottesdienst, in dem sich Pastoralraumleiter Andreas Graf und Zentrumsleiter Christoph Schmid in einem Predigt-Gespräch über verschiedene Schuhe und das «gemeinsame Unterwegssein» unterhalten. Die Beiden sind sich einig: Die «Eiche» soll ein Ort sein, wo man miteinander unterwegs ist und auch in schwierigen Zeiten füreinander da ist.

Nach dem Gottesdienst wird im Festzelt und im Eichesaal ein Bankettessen serviert. Küchenchef Bruno Wicki beweist, dass er und seine Mitarbeitenden

ebenfalls «zäme unterwegs» sind. Denn das ausgezeichnete Festmenü für 270 Gäste ist nur als Teamleistung zu schaffen. Ein Auftritt des TV Dagmersellen und später des Handharmonika-Clubs Dagmersellen runden das Programm im Zelt ab.

Eindrückliche Zeitzeugen

Doch nicht nur im Festzelt, sondern auch in der «Eiche» selbst wird einiges geboten. In der Kapelle können sich die Gäste Fotos und einen Ausschnitt aus dem Film «Ein Dorf im Wandel» ansehen. Die Sequenz «Vom Bürgerheim zum Alterszentrum» mit alten Originalfilmen wurde 2018 mit Aussagen von Zeitzeugen ergänzt. Entstanden ist ein eindrückliches Zeitzeugnis, das dokumentiert, wie grundlegend sich die Begleitung und Betreuung

von Menschen im Alter in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Klara Jeni (85) aus Dagmersellen ist eine der Besucherinnen, die sich den Film in der Kapelle anschaut. Sie erinnert sich noch bestens an die «Eiche»-Eröffnung vor 30 Jahren. Damals fertigte sie für den Eröffnungsbasar nämlich 80 Kunststrickarbeiten an.

Gemeindepräsident am Rollator

Auch in der Cafeteria der «Eiche» herrscht inzwischen Betrieb. Hier bietet die Aktivierung ein «Schuh-Dart» und einen Rollator-Parcours an. Sogar Gemeindepräsident Markus Riedweg versucht, beim Schuhwerfen ins Schwarze zu treffen und als Rollator-Fahrer zu punkten. Die «Eiche» sei ein wichtiger Begegnungsort und eine anerkannte Institution in der Ge-

meinde, sagt er nach der erfolgreichen Rollator-Fahrt. Um die heutige Betreuungsqualität auch in Zukunft zu garantieren, sei die geplante Sanierung und Erweiterung der «Eiche» sinnvoll. Einzel- statt Doppelzimmer, eine grössere Wohnstube auf den Stationen oder die Erneuerung der Cafeteria: «Wir wollen neuen Entwicklungen und Bedürfnissen Rechnung tragen», so der Gemeindepräsident. Diesen Worten schliesst sich auch Zentrumsleiter Christoph Schmid an: «Die Anforderungen haben sich gewandelt. Mit der Sanierung machen wir das Haus fit für die Zukunft.» Heute jedoch denke er nicht an die Herausforderungen der Zukunft, sondern an die Errungenschaften der Vergangenheit. «Schön, dass wir die 30-jährige Reise der «Eiche» miteinander feiern können.»

Alterswohnungen sind bezugsbereit

DAGMERSELLEN Am Wochenende feierte die Wohnbaugenossenschaft Burgfeld die offizielle Eröffnung ihres Projekts «Wohnen im Alter». Gleichzeitig lud sie die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür. Mehrere Hundert Interessierte besichtigten die neuen Alterswohnungen.

von Astrid Bossert Meier

Sechs strahlende Vorstandsmitglieder, sechs geschliffene Scheren: Mit der Durchschneidung des Eröffnungsbandes erreichte die Wohnbaugenossenschaft Burgfeld am Samstag einen Meilenstein in ihrer erst vierjährigen Geschichte. Nach mehrjähriger Vorarbeit und einer Bauzeit von rund 18 Monaten ziehen im Oktober die ersten Mieterinnen und Mieter in die 26 Wohnungen mit Dienstleistungen ein.

Begehrte Wohnungen

WBG-Burgfeld-Präsident Franz Zeder blickte in seiner Rede vor rund 100 anwesenden Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern auf die wichtigsten Entscheide der vergangenen Jahre



Eröffnung durch den Vorstand der WBG Burgfeld (v.l.): Jörg Marti-Lingg, Franz Zeder-Beutler, Lisbeth Wüest-Meier, Martin Luternauer-Agner, Susanne Hodel-Schumacher und Sandra Felber-Leu. Foto Daniel Hodel

zurück. Dabei zeigte sich: Es wurde viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Eines sei jedoch erstaunlich leicht gefallen, so der Präsident: «Die Suche nach Mietern.» Das Bedürfnis nach altersgerechten Wohnungen ist in Dagmersellen ganz offensichtlich vorhanden.

Von den sieben Eineinhalb-, 13 Zweieinhalb- und sechs Dreieinhalbzimmer-Wohnungen sind lediglich noch vier Eineinhalbzimmer-Wohnungen frei. Und auch der Grossteil der Gewerbefläche im Grundgeschoss ist bereits vermietet. Auch Gemeindepräsident

Markus Riedweg betonte, dass dank den Wohnungen mit Dienstleistungen eine wichtige Lücke im Wohnungsangebot der Gemeinde geschlossen werden konnte. Er bedankte sich für die private Initiative der Wohnbaugenossenschaft.

Zusammenarbeit mit «Eiche»

Schliesslich blickte auch der WBG-Vizepräsident und Bauverantwortliche Jörg Marti zurück und nach vorne. «Etwas Grossartiges ist entstanden», sagte er nicht ohne Stolz und betonte unter anderem die gute Zusammenarbeit mit dem benachbarten Alterszentrum Eiche. Dieses wird nicht nur für den Unterhalt der beiden neuen Mehrfamilienhäuser sorgen, sondern garantiert den WIA-Burgfeld-Bewohnenden einen 24-Stunden-Notrufdienst oder die Möglichkeit, individuell Dienstleistungen der «Eiche» zu beziehen. Am Wochenende standen die Wohnungen dann zur Besichtigung offen. Diese Möglichkeit wurde von der Bevölkerung äusserst rege genutzt. Die Verantwortlichen erhielten zahlreiche positive Feedbacks: für die funktionale Architektur, die zurückhaltende, aber geschmackvolle Materialisierung, die grosszügigen Nassräume oder den Gemeinschaftsraum im Grundgeschoss. Jörg Marti als Bauverantwortlicher zog am Sonntagabend ein positives Fazit: «Wir haben so viel Kraft in das Projekt investiert. Die strahlenden Gesichter der Besucherinnen und Besucher waren für mich der schönste Lohn.»